

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1855**

16.12.1855 (No. 297)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 16. Dezember.

N. 297.

Vorauszahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.  
Einzahlungsgelder: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14 woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1855.

## Badischer Landtag.

S. Karlsruhe, 15. Dez. 10. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, unter dem Vorsitze des Präsidenten Jungmanns, und in Gegenwart der Regierungskommissäre Staatsrath Frhr. v. Wechmar, Staatsrath Regenauer, und Ministerialdirektor Weizel.

Staatsrath Regenauer übergibt nachträglich die Nachweisungen der Rechnungsergebnisse aus den Jahren 1852 und 1853 über den Antheil der groß. Staatskasse an der Rhein-Neckar-Eisenbahn.

Staatsrath Frhr. v. Wechmar legt die Akten über die Wahl des Bürgermeisters Hüchter von Kenzingen zum Abgeordneten des 16. Amtwahlbezirks (Kenzingen) auf den Tisch des Hauses nieder.

Die Tagesordnung führt zur Beratung der Kommissionsberichte über die Rechnungsnachweisungen des Ministeriums des Innern aus den Jahren 1852 und 1853 bezüglich der Einnahmen und Einnahmestellen der Bezirksjustiz und Polizei (Amtsassenverwaltung), und des eigentlichen Staatsaufwandes des Ministeriums des Innern; sodann über die Nachweisungen des Finanzministeriums bezüglich der Verwaltung der Kameraldomänen, Forstdomänen, Berg- und Hüttenwerke, der Münzverwaltung, allgemeinen Kasernenverwaltung, und des eigentlichen Staatsaufwandes des Finanzministeriums. Ich enthalte mich, Ihre Leser mit der Angabe der einzelnen Ziffern zu behelligen, welche meistens doch nur im Zusammenhalt mit anderen damit in Verbindung stehenden Abtheilungen des Budgets von Interesse wären, und beschränke mich auf einige besondere Notizen.

An dem Aufwand für das Ministerium des Innern, die beiden Oberkammerräthe, die Sanitätskommission, das Generallandesarchiv, und die Kreisregierungen wurde eine Ersparnis von nahezu 8000 fl. erzielt. Ebenso weisen die Vorlagen über den eigentlichen Staatsaufwand des Finanzministeriums nicht unerhebliche Ersparnisse nach.

Am beträchtlichsten sind die Minderausgaben für Pensionen.

Die Bewilligung im Budget für 1852 und 1853 betrug  
1,270,900 fl. — fr.  
verausgabt wurden nur . . . . . 1,244,807 fl. 6 fr.

folglich weniger . . . . . 26,092 fl. 54 fr.

Die Pensionenlast hat sich überhaupt in diesen beiden Budgetjahren um 77,014 fl. 28 fr. verringert. Die Kammer hat überdies auf den Antrag des Abg. Blankenhorn den schon im Kommissionsbericht enthaltenen Wunsch ausgesprochen, daß eine nachhaltige Abnahme des Aufwandes für Pensionen durch Beschränkung der Zuzuschüsse auf ganz unabweisbare Fälle, und durch Reaktivierung noch brauchbarer Diener nicht aus dem Auge verloren werden wolle. Staatsrath Regenauer nahm hiervon Veranlassung, zu bemerken, daß die Regierung diesem schon auf dem vorigen Landtag geäußerten Wunsche bisher stets entsprochen habe, und nur ihrerseits wünschen müsse, daß die Umstände es auch ferner möglich machen möchten, eine nachhaltige Abnahme der Pensionenlast herbeizuführen.

Die Kameraldomänen haben in der Budgetperiode 1852 und 1853 ein jährliches Erträgnis von 529,180 fl. (rund) geliefert, eine Reineinnahme, welche die von früheren Perioden bei weitem nicht erreicht und selbst mit etwa 27,000 fl. unter dem Ergebnis der Jahre 1846—1847 geblieben ist. Der Grund dieses ungünstigen Resultats liegt zum Theil in dem Rückschlag der Zinsen aus dem Grundstock, in den vermehrten Ausgaben bei den hohen Preisen der Kompetenznaturalien, in erweiterten Pachtnachlass-Bewilligungen, und sonstigen, durch die übeln Zeitverhältnisse bedingten Verlusten.

Die Forstdomänen-Verwaltung ertrug durchschnittlich für ein Jahr 540,660 fl., ebenfalls bedeutend weniger, als bei Aufstellung des Budgets angenommen worden war, und zwar zumeist wegen der niedern Holzpreise, in deren Folge der Verkauf beschränkt wurde.

In der Berg- und Hüttenverwaltung wurde in der Periode vom 1. Januar 1852 bis dahin 1854 ein Reinertrag von beinahe 46,400 fl. erzielt. Die Bergwerke haben in dieser Zeit 482,084 Sester Eisenerz gewonnen und die Hüttenwerke 162,610 Zentner verarbeiteten Eisens um einen Erlös von 1,332,033 fl. 38 kr., also den Zentner um 8 fl. 11 1/2 fr. verkauft. Die Ergebnisse der Jahre 1853 und 1854 zeigen ein bedeutend günstigeres Resultat, und es ist in Folge der gesteigerten Nachfrage und der zu hoffenden bessern Preise bei vermehrtem Betrieb für die Budgetperiode 1856 und 1857 ein Reinertrag von 120,000 fl. für die Berg- und Hüttenwerke in Aussicht gestellt.

Sämmtliche, in den obengenannten Budgetdarstellungen aufgeführte Einnahmen und Ausgaben wurden ohne nennenswerthe Diskussion für gerechtfertigt erklärt.

Endlich wurde die Kommission zur Beratung des Gemeindegesehwurfs, welche aus den Abgg. Kestler, Muth, Steiner, Paravicini, und Friederich besteht, nach einem in der letzten Sitzung gefaßten Beschlusse um 6 Mitglieder verstärkt, zu welchem Zweck die Abgg. Blankenhorn, Bürger, Kettig, Schaff (Mos-

bach), Bissing, und Bär (Eichstetten) in dieselbe gewählt werden.

Die nächste Sitzung wird künftigen Montag stattfinden.

†† Karlsruhe, 15. Dez. Erste öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag, den 17. Dez., Vormittags 11 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben und Motionen. 2) Vorlagen der Regierung. 3) Erstattung des Berichts des Abg. Friederich über die Rechnungsnachweisungen pro 1852/53 — Staatsministerium und Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. 4) Bericht und Beratung über die Wahl eines Abgeordneten des 16. Amtwahlbezirks, Kenzingen und Endingen. 5) Berichte der Petitionskommission.

## Orientalische Angelegenheiten.

Die Friedensfrage befindet sich noch in dem Stadium, das wir in unsern letztern Blättern wiederholt beleuchtet haben. Möglicherweise, daß die Rückkehr des Grafen Münster nach Berlin, wo er in diesen Tagen erwartet wird, neues Licht in die Situation bringt, indem man vermuthen darf, daß er authentische Aufschlüsse über die Entscheidung Russlands mitbringen wird. Wenn französische Hebern auch den Grafen Stadelberg auf der Reise nach Wien begriffen sein lassen, so suchen wir in den Wiener Blättern vergeblich nach einer Bestätigung dieser Nachricht; auch davon wissen wir nichts, daß er der Ueberbringer vertraulicher Mittheilungen des russischen Kabinetts an das österreichische Kabinet sein soll. Wenn verschiedene Gerüchten zu glauben ist, so wäre leider wenig Grund zur Hoffnung auf eine Nachgiebigkeit Russlands vorhanden. So soll z. B., wie mehrere Blätter übereinstimmend versichern, Fürst Gortschakoff zu Wien sich dahin geäußert haben, daß Russland niemals in eine Bedingung einwilligen werde, welche seine politische und militärische Stellung im Schwarzen Meere gefährden würde. Auch spricht man von einer Depesche, die das russische Kabinet an mehrere deutsche Mittelstaaten in Rücksicherung auf deren bekannte Friedenswünsche erlassen habe; darin werde die vollste Geneigtheit Russlands zum Frieden ausgesprochen, aber nur unter der Bedingung, daß seine Würde und Machtstellung dabei unverletzt bleibe. Im Hinblick auf die kolossalen Leistungen des nordischen Reichs ist man nur allzusehr geneigt, diese Gerüchte für nicht ganz aus der Luft gegriffen zu erachten.

\* Paris, 13. Dez. Man schreibt dem „Schwäb. Merk.“ in positiver Weise, daß ein „Vertrag“ mit Schweden, und zwar „endgiltig“ abgeschlossen worden ist, und daß bereits die Auswechslung der Ratifikation desselben stattgefunden habe. Der „Moniteur“ werde es in einigen Tagen anständig und sogar Einiges aus dem Vertrage mittheilen. Was den im Zuge befindlichen Ausgleichungsversuch betrifft, so werde neuerdings in den maßgebenden Kreisen sehr bezweifelt, daß Russland einwilligen werde.

\* Kopenhagen, 8. Dez. Gestern traf der russische Staatsrath Tengoborski hier ein. Sein offenes Ziel ist die Theilnahme an den (bekanntlich auf unbestimmte Zeit vertagten) Verhandlungen über den Sundzoll. Man glaubt jedoch, daß seine Sendung mehr durch die Reise des Generals Canrobert veranlaßt worden ist, als durch den Sundzoll. (Eine ähnliche Bewandniß soll es bekanntlich mit der Reise des Admirals v. Glasenapp nach Stockholm haben.)

## Aus dem Norden.

St. Petersburg, 19. Dez. Der Kaiser hat an Stelle des Generaladjutanten Grafen Kleinmichel den Dirigenten des Kabinetts Sr. Majestät, General der Infanterie Grafen Perowski, zum Präsidenten der bei dem allerhöchsten Kabinet eingesetzten Baukommission beauftragt, um den alten kaiserlichen Eremitage und des Pavillons zu erneuern geruht.

\* Hamburg, 14. Dez. (Tel. Dep.) Das ganze englische fliegende Geschwader, bestehend aus 17 Kriegsschiffen, hat das Baltische Meer verlassen. Es bleibt dort kein britisches Fahrzeug zurück; alle kehren nach England zurück.

## Von der untern Donau.

† Bucharest, 5. Dez. Die Thuerung greift immer mehr um sich. Dadurch veranlaßt, erschien am 1. d. ein fürsichtiger Erlass, laut welchem die Cerealien, welche in einem Zeitraum von zwei Monaten, vom Tage der Veröffentlichung des erwähnten Ediktes an gerechnet, nicht über die Grenze exportirt sein werden, die Exportationsgebühren zu zahlen haben werden, und zwar für Weizen und Roggen 16 Piafter per große Kilo, für Kukuruz 8 Piaf. per Kilo, für Gerste und Hafer 5 Piaf. Von nicht geringerm Interesse ist auch ein anderes Edikt, welches beweist, daß einige französische und englische Blätter nicht so ganz falsch berichtet waren, wenn sie behaupteten, die österreichischen, hier einquartierten Truppen seien von den Einwohnern nicht weniger als freundlich behandelt. Nachdem das Ministerium des Innern den sämmtlichen Bewohnern ein am 28. Okt. 1854 erschie-

nenes Einquartierungsreglement in's Gedächtnis zurückruft, heißt es in diesem Edikte weiter: Mit Bedauern habe man erfahren, daß sogar Wohlhabende dem Soldaten Licht und Heizung verweigern, auch ihre Stallungen absichtlich verderben, um nur seine Einquartierung aufnehmen zu dürfen. Um diesem Mißbrauch abzuhelfen, wird nun wiederholt bekannt gemacht, daß den Soldaten ein reines Bett mit Strohmattlage, Polster, und warmer Decke gebühre, Heizung und Licht gemeinschaftlich mit dem Quartiergeber, und im Stalle Lagerstroh, Stallrequisiten, und Licht. Die Lokalbehörden werden aufgefordert, streng darüber zu wachen, daß dieser Anordnung pünktlichste Folge geleistet werde.

## Vom Bosporus.

\* Triest, 14. Dez. 1500 Mann von der schweizerischen Legion sind am 5. d. in Smyrna angekommen. Man sagt, daß die Franzosen die Polizei in Pera übernehmen werden. Unordnungen sind in Sinin ausgebrochen. Abd-el-Kader ist in Beyrut angelangt.

## Südrussland.

□ Odeffa, 5. Dez. Der Großfürst Nikolaus ist hier eingetroffen und hat sein Absteigequartier im Pallaste Woronzoff genommen. Ueberhaupt befinden sich hier jetzt sehr viele Generale und höhere Offiziere, welche den Feldzug in der Krim mitgemacht, theils um sich von ihren Wunden zu erholen, theils um nach so vielen Entbehrungen wieder einmal sich des Lebens zu erfreuen. Dadurch gewinnt wohl unsere Stadt wieder etwas von ihrer ehemaligen Belebtheit. — Die Medaille zum Andenken an die heldenmüthige Verteidigung von Sebastopol ist bereits erschienen. Für die Offiziere ist sie von Gold, für die Soldaten von Silber. Auf der einen Seite ist zu lesen: „Zum ewigen Andenken an die unsterbliche Verteidigung Sebastopols dem tapfern Heere gewidmet.“ — auf der andern: „Bon Ihren Kais. Majestäten Nikolaus, dem Unvergesslichen, und Alexander I.“ Mit dieser Medaille soll die doppelte Gage verbunden sein.

## Krimm.

\* Konstantinopel, 7. Dez. Aus den verschiedenen Punkten des Krimm-Rückens-Gebiets, Kerisch, Kiburn, und Eupatoria, lauten die Berichte einstimmig dahin, daß die Russen keinen Angriff wagen werden. Die englische Kavallerie wird aus Rücksichten auf das Klima und die Verpflegung, worüber man im vorigen Winter traurige Erfahrungen machte, am Bosporus überwintern, wo sie zum Theil schon angelangt ist.

Δ Wien, 12. Dez. Die Nachrichten aus der Krimm melden nichts von Belang. Am 26. Nov. wurde die Eisenbahn von Balaklava über Kadikoi auf das Plateau mit der Lokomotive „Alliance“ befahren. Die Sarbinier haben von Kadikoi nach Kamara eine Pferde-Zweigbahn gebaut und auch bereits eröffnet. Am 27. nahm General Liprandi eine Rekognoszirung der feindlichen Vorpostenkette im Bardarbale vor. — Man behauptet hier, der Marschall Pelissier habe für den Kaiser Napoleon eine Denkschrift verfaßt, worin er nachzuweisen suche, daß die völlige Eroberung der Krimm noch dreimal so viel Zeit und Opfer kosten würde, als die Einnahme von Sebastopol. Der Schlüssel der Krimm sei Peresop, und ein Angriff auf diesen Punkt, mitten in einer holz- und wasserarmen Steppe, sei unstrittig eine der schwierigsten militärischen Unternehmungen der Neuzeit. Er sei daher der Ansicht, den Kriegsschauplatz im nächsten Frühjahr nach einer andern Gegend zu verlegen. General Martiny sei zur Begutachtung dieser Ansicht aufgefordert worden, und soll wirklich der Meinung des Marschalls beipflichten.

## Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

\*\* Wir erfahren aus Briefen aus Konstantinopel, daß Dmer Pascha an beiden Ufern des Nionstroms aufwärts operirt. Er hat seine Armee in 3 Korps getheilt. Das Gros steht unter seinem Befehle auf dem linken Flügel, und hat bereits den Chopi überschritten; das Kavaleriekorps unter Iskender Pascha operirt auf der Straße von Redut-Kale nach Kutais, und Mustafa Pascha deckt diese Operationen auf dem rechten Flügel bei Dzurgheti, mit dem Auftrage, im Falle eines Angriffs sich nicht nach Batum zurückzuziehen, wo ohnehin die ägyptischen Hilfstruppen schon eingetroffen sein dürften, sondern die Station Poti als sein Pivotal zu betrachten. Wie man versichert, erwartet Generalleutnant Debutoff seinen Gegner kampfbereit in Kutais. Mingrelien und Gurien sind von den Türken besetzt, und der Kampf um Imeretien dürfte wohl noch im Laufe des Winters beginnen.

\* St. Petersburg, 9. Dez. Wenn man bisher geglaubt hat, die Tscherkesen verhielten sich fortwährend ruhig, so erfährt man aus einer Mittheilung des „Russ. Inval.“, daß Dem doch nicht ganz so ist. Das russische Militärblatt bringt nämlich einen Auszug aus dem Bericht des Heimans der Kosaken vom Schwarzen Meere, Generalmajors Phipps, über einen Zusammenstoß mit einigen Stämmen des nördlichen Kaukasus, der in der zweiten Hälfte des Oktobers stattfand. Derselbe ließ nämlich durch den Generalmajor Kucharenk eine Expedition „zur Züchtigung eines der ungehorsamen Stämme jenseits des Kuban“ ausführen,

„der durch seine Ueberfälle einen Theil der russischen Kor-  
donlinie beunruhigte.“ Die Expedition bestand in der Ueber-  
rumpelung und Zerstörung eines Auls (Dorfes), wie man  
sie aus dem Tschertessenkriege kennt. Der Aul mit der gan-  
zen Habe und großen Kornvorräthen wurde den Flammen  
preisgegeben und 300 Stück Hornvieh weggenommen. Als-  
bald erschienen die Bewohner der benachbarten Auls und  
nun kam es zu mehreren Gefechten, die angeblich mit der  
Zerstreuung des Feindes, der 200 Tode und Verwundete  
gehabt haben soll, endeten. Der russische Verlust in dem  
„heissen Kampf“ wird auf 4 Tode, 20 Verwundete, und  
24 Kontusionirte angegeben; unter Letzteren ein Oberoffi-  
zier. Darauf traten die Russen Nachts den Rückzug auf  
das rechte Kubanufer an. Der „ungehörig“ Stamm war  
der der Tschwertsejewzen; ihnen waren die Chamysche-  
jewzen zu Hilfe geeilt.

\* Mag die Nachricht von dem Falle von Kars auch noch  
so wahrscheinlich klingen, so ist nichtsdestoweniger gewiß,  
dass sie bis jetzt noch nicht offiziell ist. Bis zum 14. Dez.  
war dem „Journ. des Deb.“ zufolge noch keine Depesche in  
dem Betreff in Paris eingetroffen.

### Deutschland.

† Karlsruhe, 15. Dez. Zur Ergänzung unserer neu-  
lichen Uebersicht über die Auszeichnungen, die badische  
Industriellen bei der Pariser Universalausstellung zu Theil ge-  
worden sind, tragen wir nach, dass der rühmlichst bekannten  
Spinne- und Weberei zu Ettlingen die Me-  
daille 1. Klasse (in Silber) für ihre vorzügliche Baum-  
woll-Sammlertheilung wurde.

♠ Bruchsal, 14. Dez. (Schwurgerichtsver-  
handlung.) Jos. Huber von Löcherberg, Gemeinde  
Ibach, ein bisher unbefehlener, arbeitsamer Tagelöhner und  
Vater von sechs lebenden Kindern, hatte sich durch seine  
drückenden Vermögensumstände verleiten lassen, sich an frem-  
dem Eigentum zu vergreifen. Er hatte nämlich in den Ge-  
meindewaldungen von Petersthal und Löcherberg eine Quan-  
tität Bürgergahnholz theils gekauft, theils als Bürger unent-  
geltlich zu beziehen, welches Holz in Bäumen bestand, die er  
zu fällen und aus dem Walde wegzuführen hatte. Diese  
Bäume waren in der Art bezeichnet, dass am Stamme eine  
Stelle von Rinde entblößt, darauf aber mit Rothtinte eine  
Zahl geschrieben, und auf dies mit dem herrschaftlichen Wald-  
hammer ein Stempel in das Holz geschlagen war. Der An-  
geklagte ließ sich nun in Strassburg einen solchen Waldham-  
mer mit dem gleichen Gepräge (dem badischen Wappen und  
der Zahl 43) verfertigen, und versah mit Hilfe desselben zu  
Anfang August l. J. in der Nähe seiner Bäume weitere 20  
Bäume mit dem beschriebenen Zeichen, so dass sie ausfähen,  
wie wenn sie zu seinen Holzloosen gehörten. Diese Bäume,  
welche zusammen 100 fl. 41 kr. werth sind, ließ er dann bis  
auf Einen fällen, hatte sie jedoch noch nicht fortfahren lassen,  
als sein Vergehen durch das frische Aussehen jener Zeichen  
entdeckt wurde. Thatsächlich war dieser Fall durch das Ge-  
ständnis des Angeklagten und die Zeugenaussagen außer  
Zweifel gesetzt; allein die Rechtsfrage, welches Verbrechen in  
der Handlung des Angeklagten liege, bot Schwierigkeiten.  
Der Vertreter der Staatsbehörde, großh. Hofgerichtsrath  
Ditteborn, führte aus, dass die von der Forstbehörde  
herrührenden Zeichen an den Bäumen die Natur von öffent-  
lichen Urkunden haben, und somit der Angeklagte des schwe-  
ren Vergehens der Fälschung öffentlicher Urkunden schuldig  
sei, während der Verteidiger, Advokat Kufel, nur das  
Vorhandensein eines geringern Vergehens zugab. Der Ge-  
richtshof trat nach längerer Berathung der ersten Ansicht bei,  
und verurtheilte den Angeklagten wegen Fälschung einer  
öffentlichen Urkunde aus Gewinnsucht zu 1 Jahr Arbeits-  
haus.

♠ Mannheim, 14. Dez. Auf den Unfall, von welchem  
ich in meinem jüngsten Berichte meldete, ist gestern einer von  
ernsterer Art am Neckarhafen erfolgt, wo einem Arbeiter  
von einem herabstürzenden Balken der Kopf zerschmettert  
wurde. Für das einzige, noch schwerer darnieder liegende  
Mitglied des Chorpersonals — denn die Verwundung der  
Frau Hüll hat sich leichter herausgestellt, als es Anfangs den  
Anschein hatte, — wurden gleich am Abende des Unglücks-  
falls in mehreren Gesellschaften Sammlungen von artigem  
Erfolge veranstaltet. — In Heidelberg hat Geh. Hofrath  
Vahr zur akademischen Geburtsfeier des hochseligen  
Großherzogs Karl Friedrich eine Dissertation über die Er-  
derbelebungs der Studien durch Karl den Großen und die Er-  
richtung der Pfalzschule ausgehen lassen, welche bei aller Ele-  
ganz und Leichtigkeit der Darstellung doch ein tiefes Ein-  
gehen in jenen dunkeln Abschnitt der deutschen Geschichte beun-  
det, dessen Wirksamkeit auf die spätere Zeit auch jetzt noch  
so häufig unterschätzt wird. \*)

\* Weinheim, 13. Dez. Nach dem „Fr. J.“ haben  
hier bedeutende Diebstähle und Diebstehlerien stattge-  
funden.

Freiburg, 14. Dez. (Freib. Jtg.) Heute wurden die  
Schwurgerichtssitzungen unter dem Präsidium des Hrn. Hof-  
gerichtsraths Waldele eröffnet. Von den Geschwornen sind  
34 erschienen; zwei sind wegen Krankheit ausgeblieben und  
wurden für entschuldiget gehalten. Der auf morgen ange-  
setzte zweite Fall, die Anklage gegen Augustin Moog von  
Haslach wegen Brandstiftung, kommt nicht zur Verhandlung,  
weil bei dem Angeklagten eine Geistesstörung inzwischen ein-  
getreten ist.

♠ Vom Bodensee, 14. Dez. Die Arbeiten der in  
Bregenz gehaltenen Rheinkorrektions-Konferenz von Defter-  
reich und der Schweiz sind nun beendigt und das Ergebnis  
derselben geht dahin, dass eine gründliche Hilfe und Rettung  
nur durch eine Tiefverlegung des Strombettes des Rheines

\*) De litterarum studiis a C. M. revocatis ac schola Palatina in-  
staurata.

bewirkt werden könne. Und Dies soll einzig durch den von  
dem schweizerischen Oberingenieur Hartmann vorgeschlagenen  
Durchstich von Brugg nach Füssach erzielt werden können.  
Gegen dieses Projekt haben aber bereits die österreichischen  
Gemeinden am Bodensee und Rhein protestirt, und es sind  
nach unserer Ansicht bei dieser Rheinkorrektion nicht bloß  
Defterreich und die Schweiz, sondern auch die übrigen, an  
den Bodensee grenzenden Staaten theilhaftig. Denn wenn  
der obere Rhein in direkter Linie in den Bodensee geführt  
wird, so muß sich natürlich mehr Wasser, Sand, und Gerölle  
in dem Becken des Bodensees ansammeln, und es wären  
dann an den Ufern des Bodensees noch mehr Ueberschwem-  
mungen zu befürchten, als bisher, während die bisherigen  
Ueberschwemmungen, namentlich auch am badischen Ufer,  
schon großen Schaden angerichtet haben. Nach unserm Er-  
messen kann daher eine allen Interessen entsprechende Rhein-  
korrektur oberhalb des Bodensees nur gleichzeitig mit einer  
Schaffhausen vorgenommen werden. — Nach dem „Schaffh.  
Tagblatt“ hat der Verwaltungsrath der Rheinfall-Bahn den  
Antrag der Direktion, den Bahnhof auf dem s. g. Weichen-  
platz anzulegen, angenommen, sowie auch dem Vertrag mit  
der großh. badischen Regierung, betreffend die Gemeinschaft-  
lichkeit des Bahnhofes, die Genehmigung erteilt. Ferner  
wurde beschlossen, bei der Generalversammlung der Aktionäre  
eine neue Ausgabe von Aktien zum Nennwerth bis auf die  
Zahl von 820 Stück zu beantragen, indem für die Ueber-  
nahme derselben sich schon vorläufig sowohl die großh. badi-  
sche Regierung durch den erwähnten Vertrag, als auch die  
Stadtgemeinde Schaffhausen und Privaten verbindlich ge-  
macht haben.

♠ Stuttgart, 14. Dez. Obgleich zur Stunde, in der  
ich schreibe, noch vier Bahnen unbekannt sind, so läßt sich  
doch schon jetzt mit ziemlicher Zuversicht die Zahl  
berechnen, mit welcher die Regierungsvorlagen in der Ma-  
jorität bleiben werden. Unter den 70 vom Lande gewählten  
Abgeordneten gehören bis jetzt 36 der konservativen und nur  
23 der Opposition an. Von 6 neuen Namen weiß man noch  
nicht, auf welche Seite sie halten werden; allein selbst ange-  
nommen, sie gehören sämtlich zur Opposition, nebst den  
4 noch unbekanntem Gewählten, so würden diese 10 mit obiger  
Zahl zusammen erst 33 Oppositionsmitglieder machen.  
Man wird aber mindestens 2 zur Regierungspartei zählen  
dürfen. Diese ist also unter allen Umständen in der Mehr-  
zahl und bildet im Verein mit 13 Abgeordneten der Ritters-  
schaft, 6 protestantischen Prälaten, 3 Mitgliedern der hohen  
katholischen Geistlichkeit, und dem Kanzler der Universi-  
tät Tübingen voraussichtlich eine Majorität von einigen  
50 gegen einige 30 Stimmen. Durch die Appellation an  
das Land hat die Regierung einige Stimmen unter  
den Landesabgeordneten gewonnen. Mittelpartei und radika-  
le Opposition haben beide verloren; letztere nament-  
lich dadurch, dass mehrere ihrer bedeutenderen Mitglie-  
der nicht mehr gewählt wurden, wie die beiden Seeger,  
Stoßmayer, Sästing, Tafel. Auch gelang es nicht,  
trotz aller Mühe, Beger, von der Reichsregierungs-Partei her  
bekannt, in die Kammer zu bringen. Dagegen brachte sie  
drei andere Mitglieder ihrer Partei hinein, Schniger,  
Hölder, Hopp, die bei früheren Wahlen leer ausgegan-  
gen waren. Die Wärfel sind gefallen; so, wie sie liegen,  
scheinen die Chancen günstig; es steht zu hoffen, daß der  
Landtag kein vergeblicher werden und die wichtigen Fragen,  
die die Regierung mit ihm zu verhandeln hat, auf friedlichem  
Wege lösen und das Aeußerste, was dem Lande droht, ab-  
wenden wird. Die Ritterschaft, von der das Gerücht ging,  
dass sie sich nicht theilnehmen wolle, wird wählen.

München, 12. Dez. (Fr. J.) In allen wissenschaft-  
lichen Kreisen macht die Antrittsrede des Rector magnificus,  
Dr. Ringsels, Aufsehen. Sie folgt analog den Worten  
des Prof. Stahl: Die Wissenschaft muß umkehren, und sieht  
außerhalb der katholischen Wissenschaft nur „ein Chaos“!  
Auch wird ein besondrer Nachdruck darauf gelegt, daß die  
Lehrer streng katholische Männer sein sollen. — Zum Besten  
des Platen-Denkmal hat der König eine Vorstellung im  
Hoftheater genehmigt.

Darmstadt, 14. Dez. Unser heute erschienenenes Re-  
gierungsblatt enthält nun auch ein Verbot des fremden  
Papiergeldes in Stückeln unter 10 Thlr., bei einer  
Strafe von 5 bis 30 fl., vom 1. Jan. 1856 an, mit Aus-  
nahme des k. preussischen, k. sächsischen, und kurfürstl. hessi-  
schen Papiergeldes.

\* Berlin, 14. Dez. Graf Schwerin hat in dem  
Hause der Abgeordneten den Antrag eingebracht, es möge  
die Erwartung ausgesprochen, daß 1) das Staatsmini-  
sterium eine Untersuchung darüber eintreten lasse,  
inwieweit durch Organe der Regierungsgewalt eine die  
Freiheit der letzten Abgeordnetenwahlen beeinträchtigende  
Wirkung geübt worden ist; 2) von dem Resultate dieser  
Untersuchung demnächst dem Hause der Abgeordneten Mit-  
theilung gemacht werde. Als Motive werden angegeben:  
Die bei Gelegenheit der Wahlprüfungen im Hause der Abgeord-  
neten stattgehabten Verhandlungen haben die im Lande vielfach  
verbreitete Uebersetzung besätet müssen, daß die Freiheit der Wahl-  
en durch verschiedene Maßnahmen und Erlasse von Behörden, sowie  
durch ungebührliche amtliche Einwirkungen und Bedrohungen beein-  
trächtigt worden ist. Das verfassungsmäßige Recht des Landes und  
die Würde der Landesvertretung erfordern eine gewissenhafte Unter-  
suchung jener Beschwerden, damit einestheils der Umfang des Uebels  
erkannt, andernteils der Wiederkehr desselben vorgebeugt werde.

Unterstützt wird der Antrag des Grafen Schwerin von  
90 Mitgliedern des Hauses, die der liberalen, kirchlichen,  
und Bethmann-Holweg'schen Partei angehören. Doch sind  
nicht alle Angehörige dieser Partei unterzeichnet, wohl aber  
ihre Führer. — Wie die „Md. Jtg.“ aus Magdeburg  
erfährt, lagern in den dortigen Zuckerraffinerien noch ungeheure  
Vorräthe, obwohl die Güterzüge bedeutende Transporte  
nach Berlin und Stettin geführt haben und dieselben auch in  
diesem Augenblicke noch fortdauern.

Se. Maj. der König hat dem Geschlechte derer v. Alvens-  
leben das Recht der Präsentation eines Mitgliedes aus  
ihrer Familie für das Herrenhaus verliehen. — Die Be-  
gnadigung des englischen Konsuls Curtis durch Sr. Majestät  
bestätigt sich.

Die Bethätigung für die neue russische Anleihe ging  
gestern mit einer solchen Rapidität vor sich, daß dieselbe am  
Schluß fast das einzige Objekt der Spekulation war. Sehr  
empfindlich wirkte diese Konkurrenz auch noch heute auf die  
Aktien der österreichischen Kreditanstalt, die schon gestern,  
nachdem sie künstlich auf 118 1/2 gehoben waren, sofort auf  
115 und heute noch tiefer fielen.

Yforta, 10. Dez. (M. C.) Der Gymnasialdirektor Dr.  
Peter in Stettin hat sich nunmehr für die Landeschule Yforta  
entschieden und bereit erklärt, den Rektorposten anzunehmen.

Koburg, 12. Dez. (Fr. J.) Wie man hört, ist der  
vormalige kypische Kabinetstath Dr. Fischer zur nun-  
mehrigen Einreichung seiner Defensionalschrift in seinem  
Hochverrathesprozeß erinnert worden.

Wien, 12. Dez. Die „Wiener Jtg.“ publizirt den zwi-  
schen der österreichischen Regierung und der schweizerischen  
Eidgenossenschaft vom 17. Juli 1855 abgeschlossenen Staats-  
vertrag über die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern,  
worüber die beiderseitigen Ratifikationen am 20. Nov. d. J.  
ausgewechselt worden sind. Die Verbrecher, wegen welcher  
die Auslieferung gegenseitig zugefanden wird, sind lediglich  
gemeine; politische sind ausgeschlossen.

Vor kurzem hat sich ein Komitee der reichsten ungarischen  
Kavaliere konstituirte, um eine Aktien-Gesellschaft zur Erbauung  
einer Eisenbahn von Raab an die türkische Grenze  
ins Leben zu rufen. Sicherem Bernehmen nach wurde heute  
der Gesellschaftsvertrag von diesen Herren unterzeichnet. Um  
die Erlaubnis zur Vornahme der Vorarbeiten auf dieser  
Strecke wurde schon vor drei Wochen eingekritten, und  
sämmliche Minister, sowie der Feldzeugmeister Frhr. v. Hess  
haben diesem Unternehmen ihre volle Unterstützung zugesagt.  
Gestern Mittag hatte eine Deputation des Gründungskomi-  
tee's die Ehre, von dem Kaiser in einer Audienz empfangen  
zu werden, und nach der definitiven Konstituierung der Aktien-  
gesellschaft dürfte wohl diese Bahn die Kaiser-Franz-Joseph-  
Bahn benannt werden. Graf Edmund Zichy ward bis  
zur definitiven Bildung einer Aktien-Gesellschaft als Vorstand  
gewählt. Die Kosten für die Vorarbeiten sind beigebracht,  
und eine bedeutende Finanzmacht soll ihre Mitwirkung zur  
Realisirung des Projekts zugesagt haben.

\*\* Wien, 12. Dez. Der englische Gesandte Sir H.  
Seymour hatte heute Mittag bei Sr. Maj. dem Kaiser  
seine Antrittsaudienz.

\*\* Wien, 13. Dez. Heute wurden bei einer Spazier-  
fahrt Sr. Maj. der Kaiserin die Pferde scheu und konnten erst  
durch das quer über die Straße Lenken eines dahersahrenden  
Bauernwagens zum Stehen gebracht werden. Die Kaiserin  
stieg in die erste vorüberfahrende Equipage und fuhr zurück  
nach der Burg, worauf sie ganz wohlbehalten in einem an-  
dern Hofwagen die Spazierfahrt erneuerte.

### Italien.

\* Genua, 9. Dez. (Tel. Dep.) Die Königin Amalie  
ist völlig hergestellt. Auch in Casale ist ein englisch-ita-  
lienisches Werdbureau errichtet worden.

\* Neapel. Ueber das Projekt, den See von Averno in  
einen Kriegshafen zu verwandeln, schreibt man der „Trierer  
Zeitung“ aus Neapel vom 1. d. M.: Der Zweck des Unter-  
nehmens, das etwa vier Mill. Dukaten in Anspruch nehmen  
würde, ist gewissermaßen geeignet, ein neapolitanisches Ni-  
kolas, nämlich eine Werfte und ein Arsenal und einen gegen  
Winde wie gegen feindliche Angriffe geschützten Aufenthalt  
für die Kriegsschiffe, zu bilden. Die Flotte, welche sich da-  
hin zurückgezogen, würde allerdings in Kriegszeiten nicht  
auslaufen können, weil einige Schiffe zur Blokade der  
Kanalmündung genügen; sie würde aber keine Angriffe zu  
besorgen haben.

### Frankreich.

† Paris, 14. Dez. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein  
kaiserl. Dekret, wonach in Algier, unter Aufhebung der bis-  
her geltenden Ordnung vom 1. Okt. 1844, das für Frank-  
reich bestehende Expropriationsgesetz eingeführt wird. —  
Abermals sind dem Prinzen Napoleon von verschiedenen  
Ausstellern Geschenke zu Gunsten der Wittwen und Waisen  
der Orientarmee zugegangen, darunter von 56 spanischen  
Ausstellern alle zur Exposition geschickten Weine, Viqueur,  
Dele, Bierre, Spezereien, Conserven u. s. w. — Der „Mo-  
niteur“ bringt einen Bericht über die Bank von Frankreich,  
der eine bemerkenswerthe Besserung darthut. Zwar hat der  
Bankrath es nicht, wie man erwartete, für geeignet erachtet,  
die seit Anfangs Oktober getroffenen hemmenden Maßnah-  
men auch nur theilweise aufzuheben; aber es ist nicht zu  
zweifeln, daß er damit nicht lange mehr zögern und dem  
Handel die Bankkapitalien wieder zugänglich machen werde.  
Folgendes ist in runden Summen der heutige Stand der  
Hauptpositionen der Bilanz im Vergleich mit jener der  
Monate Oktober und November:

	11. Okt.	8. Nov.	13. Dez.
Baarvorrath . . . . .	232 Mill.	210 1/2 M.	218 1/2 M.
Portefeuille . . . . .	479 1/2 „	456 1/2 „	417 1/2 „
Vorfuß auf Staatspapiere . . . . .	161 1/2 „	129 „	97 „
In Umlauf (Noten) . . . . .	659 „	614 „	593 „
Conto des Staatsfahses . . . . .	101 1/2 „	71 „	72 „
Verschiedene Conti . . . . .	175 „	157 1/2 „	116 „

Hierzu muß noch bemerkt werden, daß die sich entziffernde  
Bermehrung des Baarvorraths von 8 Mill. ganz durch die  
Succursalen kommt, deren Vorrath um 26 Mill. zunahm,  
während jener von Paris noch immer ein Weniger von  
18 Mill. ergibt; dagegen aber hat die Zirkulation an Noten  
sich auf 593 Mill. verringert. Von dieser Verringerung  
trifft 16 Mill. auf Paris und 6 Mill. auf die übrigen

Comptoirs. — Auf dem Paketboot „Indus“ hat sich in Marseille eine Truppe dramatischer Künstler eingeschifft, um in Sebastopol das Theater im französischen Lager zu organisieren. — Den gering besoldeten Administrationsbeamten wurde in Rücksicht auf die herrschende Theuerung eine Zulage bewilligt. — Alle einigermaßen werthvollen Maschinen, welche im Industriealltag ausgeführt waren, sind von der Regierung angekauft, um im Konservatorium der Künste und Gewerbe (arts et metiers) aufgestellt zu werden. — Jeden Tag haben die Sapeurs-Pompier in Paris durchschnittlich 50 Kamin- und Ofenbrände zu löschen. — Diesen Karneval werden im großen Schiff des Industriealltags mehrere Bälle stattfinden. Zuerst wird darin den aus der Krimm hieher zurückgekehrten Regimentern ein Festbanket gegeben und mit den Vorbereitungen dazu schon in einigen Tagen begonnen werden. — Am 19. v. M. wird die Familie Orleans gehörige Domäne Fertè Bidame zu dem ermäßigten Preise von 800,000 Fr. für Rechnung des Staats abermals zum Verkauf ausgesetzt werden. — Der Kaiser wird morgen (15.) Mittags 1 Uhr im Hofe der Tuilerien über die Division des Generals Renault, welche nach Lyon abgehen soll, eine Revue abhalten. — Der neueste Bankausweis hat sehr günstig auf die Stimmung der Börse gewirkt. Die 3proz. Rente eröffnete zu 64.95, stieg aber rasch auf 65.15, und schloß 64.85 bis 90.

### Spanien.

\* Madrid, 12. Dez. (Tel. Dep.) Die Regierung hat in den Cortes die Erklärung abgegeben, daß der Vorrath an Cerealien für den innern Bedarf und die Ausfuhr genügend sei. — Das Gerücht von einem Wiederauftreten des Tabacilla Herros in der Provinz Burgos hat sich nicht bestätigt.

### Großbritannien.

\* London, 13. Dez. Der Gesandte von Sardinien hat dem Lord-Mayor im Auftrag seines Königs eine Tabatiere mit einem Schreiben zustellen lassen, worin es heißt: Der König wollte durch seinen Besuch in der Guildhall seiner Bewunderung für die englische Nation und deren Handelsfähigkeit einen Ausdruck verleihen. Der ausgesetzte, ihm zu Theil gewordene Empfang galt ihm nicht allein als dem Könige Sardiniens, sondern dem erlauchtesten Fürsten, der es verstanden hat, durch die Weisheit seiner Politik und die Art seiner Regierungsverwaltung in schwierigen Zeitverhältnissen die öffentliche Meinung der Welt für sich zu gewinnen. Dies ist die Auffassung des Königs, dem eine derartige Würdigung seiner beständigen, dem öffentlichen Wohle gewidmeten Bemühungen sehr angenehm war, und der mich ersucht hat, der Londoner Gemeinde durch Sie den Ausdruck seiner Gefühle mitzutheilen, die nie seinem Gedächtnisse entschwenden werden.

Wieder ist ein neues englisches Philistergerede gegen den Prinzen Albert und den vererblichen „deutschen Einfluß“ am Hofe in Kurs. Die „Times“ bringt nämlich folgende merkwürdige Anklage gegen ihn vor: Die Offiziere der 3 Garderegimenter haben sich in einem an die Königin gerichteten Memorial über eine neue Verfügung des Kriegsministeriums beklagt, durch welche, wie sie glauben, die Garde bei eintretenden Beförderungen gegen die übrigen Regimenter benachtheiligt wird. Dieses Memorial wurde unter Anderm auch vom Herzog v. Cambridge und vom Prinzen unterzeichnet. (Beide sind Oberste in den Garderegimentern.) Das Hauptverbrechen besteht darin, daß a) der Gemahl der Königin die Petition mit unterzeichnete, wodurch die Bitte gewissermaßen zu einer Forderung gestempelt wird, und b) daß diese ganze Sache im Geheim betrieben wurde. Dies ist der ganze Inhalt des langen, anklagenden Timesartikels! — Viceadmiral Dundas und der Kapitän der Dfiseeflotte, der ehrenwerthe F. T. Pelliam, sind heute von Portsmouth nach London gekommen, und begaben sich sogleich ins Admiralsitätsgebäude. — Das Kanonenboot-Geschwader in der Dfise wird im Falle einer Frühlingscampagne von den Kapitänen Elliot, Jelverton, Key, und dem Commodore K.

Reppel befehligt werden. — Brod und andere Nahrungsmittel sind seit gestern wieder im Detailhandel namhaft gefallen. — Aus Helgoland, 5. Dez., meldet man „Daily News“ wieder einen Skandal. Der Sohn des Gouverneurs ohrfeigte befanntlich unlängst einen Legionär und gab Fersengeld. Jetzt hat der Vater selbst, Sir J. Hinmarsh, den Vooftenoffizier Dehn ohne alle Ursache geohrfeigt. Der Korrespondent dringt auf eine Untersuchung.

### Vermischte Nachrichten.

— Karlsruhe, 13. Dez. Man schreibt dem „Schw. Mer.“ über den vor einigen Tagen verewigten Archivar der Zweiten Kammer, C. K a u: Seit dem denkwürdigen Landtage des Jahres 1831 bekleidete er bis jetzt die Stelle als Archivar, welche die verschiedenartigsten Geschäfte in sich vereinigte. Seine Geschäftsgewandtheit, seine Umsicht und Thätigkeit waren so bekannt, daß die Nationalversammlung zu Frankfurt sich im Jahr 1848 bald nach ihrer Konstituierung veranlaßt sah, Kau als Kanzleidirektor zu berufen, welchen Posten er mit großer Auszeichnung und zur höchsten Zufriedenheit bis ins Jahr 1849 hinein versah. Obgleich schwer erkrankt, versah gleichwohl der thätige Mann bis vor wenigen Tagen die ihm obliegenden Geschäfte; sein Hintertit ist ein empfindlicher Verlust für die Zweite Kammer.

\* Karlsruhe, 15. Dez. Der Gesangverein „Liederhalle“ hat befanntlich unter der Leitung seines wackern Dirigenten, des Hrn. Musikdirektors K r u g, im Laufe des letzten Sommers ein großes Konzert in Baden gegeben, welches als eine der interessantesten musikalischen Festlichkeiten der Saison gerühmt worden ist. Gestern Abend hat dieser Verein eine in ähnlichem Style arrangirte große musikalische Abendunterhaltung im Saale der „Eintracht“ veranstaltet. Das Programm war fast zu reichhaltig; Männerchöre bildeten den Rahmen, der Vokal- und Instrumentalvorträge in mannichfacher Weise umschloß. Die Leistungen der „Liederhalle“ sind so bekannt und anerkannt, daß wir nur wenig darüber zu sagen brauchen. Ihre Nummern gehörten dem ernsten und komischen Genre an; bei hervorragenden Stimmmitteln bewährte der Verein überall Kraft, Schwung, Präzision, und Verständniß der Komposition; einzelne Gefänge gewannen durch die Feinheit der Nuancirung, wozu sie Gelegenheit boten, einen wahrhaft künstlerischen Strich. Unter dem vielen Schönen sprach ganz besonders ein Lied von Jul. D t t o: „Reites Dindl“ an; es wurde stürmisch dessen Wiederholung verlangt. Von Instrumentalsachen hörten wir eine Beethoven'sche Sonate, sehr gut von den jugendlichen Talenten Fein. K r u g und Alb. v. B o o t h ausgeführt; Variationen für die Gitarre von dem kleinen Gitarrevirtuosen Wilh. v. B o o t h vorgelesen, und eine Caprice für das Violoncell, meisterhaft von Hrn. S e g i s s e r gespielt. Daran reihten sich Liebesvorträge der Frau P o w i s h (frat Frau P a u s e r, die verhindert war,) und der H. P a u s e r und G r i m m i n g e r, mit jener Vorzüglichkeit gelungen, die man an den Vortragenden gewohnt ist. Von besonderer Wirkung war das große Duett aus „Zell“, gesungen von den H. G r i m m i n g e r und P a u s e r. Es gab dem vielgehörten Wunsche neue Nahrung, daß es und verändert sein möge, diese herrliche Oper — unfreitig die vollendetste, welche die italienische Opera seria aufzuweisen hat, und für die nach unserm Dafürhalten die hiesigen Bühnenkräfte, wie sie gerade jetzt vorhanden sind, sich ganz besonders eignen — bald wieder in neuer Einföhrung zu hören. Schließlich sei noch eines humoristischen Vortrags des Hrn. M a y e r h o f e r gedacht. Der Saal war wahrhaft überfüllt. An Beifall hat das zahlreiche Auditorium es nicht fehlen lassen.

Karlsruher Wochenschau. Sonntag, 16. Dez.: Groß. Kunsthalle, dem Publikum geöffnet Morgens von 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Ausstellung, Delgemälde: Rose, Elie, und Bergheimmünch, in ihrem poetischen Verhältnis zu einander, von Hofmaler Grund in Baden; Abendlandschaft, von Steinbach in Karlsruhe; Italienischer Wald, von Direktor Schirmer in Basel in Südfrankreich, von Demselben; Castel Gandolfo, am Albaner-

see, von Lindemann-Frommel in Paris; der heilige Nikolaus, von Hofmalerin M. Ellenrieder. Handzeichnungen: Eliezer und Rebecca am Brunnen, von Professor Koopmann; Lazarus von den Engeln in Abraham's Schooß getragen, von Demselben. Lithographien: Sturm in den pontinischen Sümpfen, von Lindemann-Frommel in Paris; mehrere Arbeiten junger badischer Künstler. (Kataloge der Gemälsammlung, Basensammlung, und Mithras sind bei dem Galleriedienere zu haben.) Kunstverein, geöffnet seinen Mitgliedern und Fremden Morgens von 10—1 Uhr. Ausstellung: Partie aus dem Petersthale, Delgemälde von August Erleben in Oberkirch; 13 Delgemälde, von R. Eberle, S. Würthle, P. P. Seidel, Amalie Kärcher, Fedel, Joeppe, Salzer, und Besche in München, Garnerey in Paris, Petitville in Straßburg, van Marke in Lüttich, und S. Reichelt in Karlsruhe; Fresburger Münster, Photographie von Haase in Freiburg; Zwei Blatt: La Vierge à la chaise und la Vierge aux candelabres, nach Raphael, große Lithographien, von Kaffalle; The immaculate conception, nach Guido Reni, gestochen von Watt; La lecture de la bible, nach Dubuse, gestochen von Jouanin; Johannistnabe, „Ich bin die Stimme des Rufenden in der Wüste“, nach M. Artaria, gestochen von Weber; Joseph wird von seinen Brüdern verkauft, nach S. Berner, gestochen von Mameau; La portrait mal payé und Le repas interrompu, nach Girardet, gestochen von Barin; 2 Photographien, Christus am Kreuz und die Auferstehung Christi. Groß. Hoftheater: „Alceste“, große Oper mit Ballet in drei Akten, nach dem Französischen, von C. Herfols; Musik von Ritter v. Gluck. — M o n t a g, 17.: Im groß. botanischen Garten sind die neuen Pflanzenhäuser dem Publikum geöffnet Morgens von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Groß. Naturalienkabinet, dem Publikum geöffnet Morgens von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Fortsetzung der Vorträge des Hrn. K. Schöpslin über Schiller, im Pyzumsaale, Abends 6 Uhr. — D i e n s t a g, 18.: Groß. Hoftheater, neu einstudirt: „Der Freimaurer“, Lustspiel in einem Akte, von Kogebue. Hierauf: Ouverture von Heinrich. Zum Beschluß, zum ersten Male: „Er sucht seine Braut“, Lustspiel in 2 Akten, von Otto Prechtler.

### Neueste Post.

\* Der „Russ. Inval.“ bringt einen Bericht über die aus den englischen Verichten schon bekannte Affaire bei Ch e i s t. Die Angaben stimmen mit den englischen, soweit sie den o p e r a t i w e n Theil betreffen, ziemlich überein; nur wollen die Russen den Feind überall zurückgedrungen haben. Der Bericht schließt: „Unser Verlust im Laufe des Bombardements war unbedeutend: 3 Soldaten wurden schwer und 3 leicht verwundet; der Lehrer Schinkarenko, der an der Verteidigung Theil nahm, sowie 5 Soldaten wurden kontusionirt. In der Stadt brannten 81 verschiedene Gebäude und außerhalb der Stadt 60 Heuschöber ab. Außerdem wurden noch 62 Häuser beschädigt.“

\* Karlsruhe, 15. Dez. Trotz des gestrigen starken Schneefalls und Schneewehens war der Eisenbahn-Berkehr heute nicht allzusehr gehört. Die Zeitungen sind uns ziemlich regelmäßig zugegangen, mit Ausnahme der von und über Frankfurt kommenden Blätter, die verspätet anlangten. Die Störung scheint auf der Main-Neckar-Bahn stattgefunden zu haben.

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Fern. Krosenlein.

A u s P a r i s. Dr. A. Marcel, Shawfabrikant, Rue Richelieu 102, im ersten Stock, gewesener Hofarzt des ehemaligen Hauses Biètry Vater, Sohn u. Komp., dessen alleiniger Besizer er gegenwärtig ist, bittet uns mitzutheilen, daß er an den Operationen des Spinnereigeschäftes Biètry und Sohn nie Antheil genommen hat. Auf Verlangen expedirt Dr. A. Marcel nach dem Ausland und franko.

F. 674. Weinheim. Entfernten Bekannten und theilnehmenden Freunden widmen wir hie mit die traurige Anzeige, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater, Stadtpfarrer W. M. Bühler, in einem Alter von 50 Jahren 9 Monaten, nach einem längeren Krankenlager diesen Abend um halb 10 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist. Nur Diejenigen, welche den Berewigten näher kannten, wissen zu bemessen, wie groß unser Schmerz ist, und bitten wir um stille Theilnahme und die Erhaltung ihres Wohlwollens.  
Weinheim, den 14. Dezember 1855.  
Die Hinterbliebenen.

F. 668. Karlsruhe.  
**Eduard Koelle,**  
Karls-Friedrichs-Straße Nr. 23.  
empfiehlt sein bekanntes Waarenlager, reichlich versehen mit Neuigkeiten aller Art, welche sich besonders zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken eignen.

F. 666. Karlsruhe.  
**Hof-Konditor Nishaupt**  
zeigt hiermit ergebenst an, daß seine Weihnachts-Ausstellung eröffnet, und bittet um geneigten Zuspruch.

F. 624. Karlsruhe. (Billiger Kanapee-Verkauf.) In der Spitalstraße Nr. 50 stehen verschiedene neue Polstermöbel gegen Baarzahlung zum Verkauf bereit. Kanapees von 16 bis 32 fl., Sausen zu 24 fl., Sauten zu 18 fl.

So eben ist in der **S. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe** erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:  
**Geschichte der evangelischen Kirche**  
in dem Großherzogthum Baden.  
Nach großentheils handschriftlichen Quellen bearbeitet von  
**Karl Friedrich Vierordt,**  
Großh. Hofrath und Direktor des Lyceums zu Karlsruhe, R. d. J. L. D.  
Zweiter Band.  
Vom Jahre 1571 bis zu der jetzigen Zeit.  
In Umschlag geb. Preis 3 fl.  
Der erste Band ist ebenda im Jahr 1847 erschienen unter dem Titel:  
**Geschichte der Reformation im Großherzogthum Baden.**  
In Umschlag geb. Preis 3 fl.

**Winterabend-Lektüre.**  
F. 677. Bei C. Hoffmann in Stuttgart erscheint so eben in dem bekannten Clafikler-Formate die erste Lieferung von  
**Kapitän Marray's Romanen,**  
6 Bogen. Preis 12 kr.  
Unsere Ausgabe wird enthalten: Peter Sempel, 7 Bf.; Percival Keene, 5 Bf.; Japhet, der einen Vater sucht, 5 Bf.; Jacob Ehrlich, 5 Bf.; Frank Wildman, der Flotten-Offi-

cier, 5 Bf.; Der Pirat. — Die drei Rutter, 3 Bf.; Joseph Ruchbrook, 5 Bf.; Königs-Eigen, 6 Bf.; Widshipman Cash, 5 Bf.; Der fliegende Holländer, 5 Bf.; Newton Forster, 5 Bf.; Mattlin der Messer, 6 Bf.; Der arme Jack, 5 Bf.; Der alte Commodore, 5 Bf.; Scharleyhow der Höllehund, 5 Bf.; Ardent Troughthon, 6 Bf.; Henry Morgan, 6 Bf.; Die Sendung, 4 Bf.; Der Pascha: 5 Bf.; Der Caperschniffer, 4 Bf.  
In demselben Verlage sind in gleich schöner Ausstattung vollständig erschienen:  
**Cooper's See- und Wald-Romane,**  
30 Bde. Subscr.-Preis 27 fl.  
**Walter Scott's Romane,** 25 Bde. Subscr.-Preis 21 fl. 36 kr.  
**Boz (Dickens) Romane,** 19 Bde. Subscr.-Preis 17 fl. 15 kr.  
Zu haben durch jede solide Buchhandlung, in Karlsruhe durch **A. Vielesfeld.**  
In der **S. Braun'schen Hofbuchhandlung** in Karlsruhe ist zu haben:  
**Kochbüchlein für die Puppenstube**  
von **Julie Wimbach.**  
Preis 12 kr.

F. 678. Karlsruhe.  
**Pommersche Gänsebrüste,**  
marinirt und ger. Gänseenten, Göttinger und Braunschwo. Würste, kleine Göt. Knackwürstchen, achte Lpener, Frankfurter Brat- und Leberwürste,  
**Straßburger Gänseleberpasteten,**  
— frisches französisches Geflügel, —  
— frische achte Perrigord-Trüffel, —

frische Austern, acht russ. Caviar, Bückinge, —  
**Geräucherte Gangfische,** —  
frische Turbots, Solles, Seckrebbe, Sardines à l'huile, Capern, Oliven, Pflückerbsen, Bohnen, Champignons, Morcheln, Trüffel in Gläsern etc. empfiehlt  
**S. Aletch.**

F. 679. Karlsruhe.  
— **Große spanische Orangen,** —  
schöne Messiner Citronen, große ital. Naronen, große Tafelreife, Malagatrauben, Tafelmandeln, Sultanini, spanische Prunellen, Pistolles, Prunaux fleuris, Mirabellen, Amarellen, Bordeaux-Zweifigen, frischen Citronat, Orangeat, Pistazien, Pignolen, sowie sehr schöne  
— **Fruits confits assortis** —  
empfiehlt billigt  
**S. Aletch.**

F. 680. Karlsruhe.  
**Strachino di Milano,**  
Fromage de Brie, de Neuchâtel (Spundenkäse), de Rocquefort, Münsterkäse, Chester, Parmesan, frischen Eidamer, Säuermilch (holl.), feinsten Emmenthaler, grünen Kräutler, besten Rahmkäs, Backsteinläs etc. empfiehlt  
**S. Aletch.**

F. 629. Karlsruhe.  
**Reisestelle.**  
Für ein Papier- und Schreibmaterial-Geschäft wird ein Reisender gesucht, der das Fach genau kennt. Frantirte Anträge besorgt  
**G. Polkmann in Karlsruhe.**

F. 338. Für ein Manufakturwaaren-Geschäft wird ein Commis, israelitischer Konfession, als Verkäufer zu engagiren gesucht. Frantirte Offerten unter Nr. F. 337, befördert die Expedition dieses Blattes.

**F.600. Aufruf des Vereins zur Rettung sittlich verwaarloster Kinder im Großherzogthum Baden.**

Immer größer wird die Zahl der dem Verein zur Rettung übergebenen Kinder. Aber gerade die selben Verhältnisse, — so namentlich Züchtung und Verarmung —, welche in den letzten Jahren so viele Kinder dem Bettel und der sittlichen Verwaarlostung in die Arme warfen, und sofort unsere Rettungshäuser überfüllten, hatten zugleich auch einen sehr namhaften Anfall unserer Einnahmen in ihrem Gefolge. Gleichwohl aber wünschten wir unseren Zöglingen am heranwachsenden Weihnachtsfeste die Freude einer Christbescherung zu bereiten, um sie auch hierdurch zur Ueberzeugung zu führen, daß Gottes Vateraugen sich auch ihnen wieder in liebevoller Gnade zuwenden will, sofern sie die betretene Bahn des Lasters verlassen und sich bestreben werden, durch gute Aufführung der ihnen in der Fürsorge des Vereins zu Theil gewordenen Wohlthat sich würdig zu zeigen.

Da aber die Mittel des Vereins es nicht erlauben, unsere Wünsche zu verwirklichen, so nehmen wir zu dem Ende auch dieses Jahr wieder unsere Zuflucht zu den mildthätigen Herzen des ganzen Landes, indem wir an solche die freundliche Bitte richten, uns mit irgend einer Liebesgabe, sei es in Geld, Lebensmitteln, Kleidern, und Kleiderstoffen, geneigtest unterstützen zu wollen. Unseres und des wärmigen Dankes unserer armen, unglücklichen Kinder mögen sie Alle versichert sein.

Die hochwürdige Geistlichkeit des Landes, welche wir ebenfalls hiermit gebeten haben wollen, sowie in Freiburg Herr Domkapitular Dr. Haig und Herr Hofgerichtsrath Eimer, werden Gaben für den Rettungsverein gerne annehmen und an die unterzeichnete Direktion einfordern.

In Karlsruhe nehmen die sämmtlichen Mitglieder des Verwaltungsrathes Baden an, nämlich die Herren:

- Defan Caspelin; Hofprediger Deimling; Amortis-Cassier Deimling; Geistlicher Rath Gah; Geh. Referendar von Glatz; Münzrath Kachel; Referendar Köllig — Vereins-Cassier — Blumenstraße Nr. 3; Dr. Kufel; Ministerialrath Kückwieder; G.-R. und Buchhändler W. Müller; Defan Roth; Finanzrath Schmidt, Albrechtsstraße Nr. 21; Geh. Reg.-Rath von Stöckhorn; Geheimerrath von Stöcker; Staatsrath Tresfurt.

Karlsruhe, im Dezember 1855.  
Direktion des Vereins.

**F.664. Nr. 9858. Karlsruhe. Bekanntmachung.**

Das groß. bad. Eisenbahn-Lotterielosen zu 14 Millionen Gulden gegen 35-fl.-Loose vom Jahre 1845 betr.

Die 40te Gewinnziehung obigen Lotterielosen, an welcher diejenigen 1000 Loose-Nummern Theil nehmen, die in der Serienziehung vom 30. v. M. dazu bestimmt worden sind, wird Samstag, den 29. Dezember 1855, Nachmittags 3 Uhr, im Ständehaus dahier unter Leitung einer groß. Kommission und in Gegenwart der Ansehensunternehmer öffentlich vorgenommen werden.  
Karlsruhe, den 15. Dezember 1855.  
Groß. bad. Eisenbahn-Schulden-Zinsungs-Kasse.

**Schmiedgesuch.**

Ein guter Wagenschmied kann sogleich in Ronbition treten. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. F.557.

F.596. Karlsruhe. (Aufforderung.) Da in den zwei letzten Wochen dieses Jahres die Revision der großherzogl. Hofbibliothek vorgenommen wird, so werden alle diejenigen, welche Werke entliehen haben, hiermit aufgefordert, dieselben zurückzugeben.  
Karlsruhe, den 12. Dezember 1855.  
Groß. Hofbibliothek.  
D ö l l.

**F.663. Neulussheim. Dankagung.**

Der Aachen-Münchener Feuer-versicherungs-Gesellschaft, welche die hiesige Gemeinde mit einer schönen Hand- spritz bedachte, müssen wir hiermit nochmals unsern verbindlichsten Dank aussprechen, indem diese Spritze bei der angestellten Probe außerordentliches leistete und für gut befunden wurde.  
Neulussheim, den 12. Dezember 1855.  
Der Gemeinderath.  
Hagmann, Bürgermstr.  
Stief.  
Bauer.  
vdt. Hoffmann.

**F.672. Breiten. Versteigerung.**

Bezirksförster Meßger Wittwe in Breiten läßt Donnerstag, den 20. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, öffentlich versteigern: Eine Partlie Hirshgeweise, einen Kastenstüben, Kollgeschir, ein Jagdwägel, ein ein- fähriges Wägel, eine Chaise, ein Pferd, eine Kuh, zwei Reittüfel nebst Pferdgeschir, einen Pelzmantel, Mannkleider und Betten.  
Breiten, den 14. Dezember 1855.

**F.659. Karlsruhe. Düngerversteigerung.**

Am Donnerstag, den 20. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird auf diesseitiger Kanzlei (Karls- Fried- richs-Strasse Nr. 19) der Dünger aus den Hengst- stallungen zu Nüppurr für die Zeit vom 1. Januar 1856 bis zum Abgang der Hengste auf die Beschäl- stationen öffentlich versteigert werden.  
Karlsruhe, den 14. Dezember 1855.  
Groß. Landesgefäßkaffe.  
A. u. a. m.

Die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe**

empfiehlt zu Geschenken für die bevorstehende Festzeit ihr reichhaltiges Lager von **Bilderbüchern, Kinder- und Jugendschriften, deutschen Klassikern, Bibeln, Andachts- und Gebetbüchern, Almanachen & Volkskalendern für 1856,** sowie von allen bedeutenden Erscheinungen in der neuern Literatur. Alle, auch durch andere Buchhandlungen angekündigte, Werke sind in gleicher Weise durch dieselbe zu beziehen.

**F.673. Festgeschenke für Erwachsene.**

- Bibliothek,** deutsche, Sammlung ausländischer Original-Romane. 1r bis 9r Band. Preis 14 fl. 39 fr., elegant gebunden 18 fl. 42 fr.
  - Burmeister,** Geschichte der Schöpfung. Volksausgabe Preis 3 fl. 36 fr., Prachtausgabe elegant gebunden 7 fl. 12 fr.
  - Fouqué,** Urbine. Prachtausgabe, elegant gebunden mit Goldschnitt 4 fl. 48 fr.
  - Gahn,** Ludwig, Friedrich der Große. 4to, mit 10 Portraits und 10 Bildern aus Friedrichs Leben. elegant gebunden mit Goldschnitt 7 fl. 12 fr.
  - v. Humboldt,** Wilhelm, Briefe an eine Freundin. 2 Theile. Preis 7 fl. 57 fr., elegant gebunden mit Goldschnitt 9 fl.
  - Kunst und Literatur.** Redigirt von Alexander Kaufmann. 1te Abtheilung in Mappe. Preis 15 fl.
  - Künstler-Album,** Düsseldorf, für 1856. 4to 6 fl. 45 fr., elegant gebunden 10 fl.
  - Lenau's** sämmtliche Werke. 4 Bände gr. 8. 10 fl. 48 fr.
  - Richter-Album.** 2 Bände. gr. 8. elegant gebunden. 10 fl. 48 fr.
  - Schlosser,** J. Chr., Dante, Studien. 2 fl. 24 fr., gebunden 2 fl. 54 fr.
  - Shakespeare's** dramatische Werke. Neue Ausgabe in Cassier-Format. 9 Bände. 6 fl. 45 fr.
  - Wildermuth,** Ottilie, Bilder und Gesichten aus dem schwäbischen Leben. 2 Bände. Preis jedes Bandes 2 fl. 30 fr., gebunden 2 fl. 54 fr.
  - Wildermuth,** Ottilie. Aus dem Frauenleben. Preis 2 fl. 30 fr., gebunden 2 fl. 54 fr.
- Außer obigen bietet mein Lager eine reiche Auswahl anderer, zu Geschenken geeigneter Bücher, namentlich eine zahlreiche Sammlung klassischer Dichtungen in den beliebten Miniatur-Ausgaben, Taschenbücher und Almanache für 1856 u. dergl. m.  
Karlsruhe.  
A. Vielesfeld.

**F.667. Karlsruhe. Weihnachts-Ausstellung.**

Auf bevorstehende Weihnachten erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine von den besten englischen, französischen und deutschen Fabriken beschaffte **Parfümerie-Weihnachts-Ausstellung** unterm Heutigen eröffnet und in frischer, guter Waare erhalten habe:

Alle Sorten feinste und mittelfeine Toilette- und Rasirseifen, Savon chinois, Savon dulcifié, Savon onctueux, Shaving soap, Savon d'amandes amères, Mirbane-Soap, Poudre de Savon, offen und in Schachteln, feinste Pomade à la Rose, Violette, Réséda, Borsdorfer, Orange, Hyazinthe in eleganten Töpfchen und Gläsern, sowie offen, welche ich lothweise abgebe, Pomade trechosote, Pomade riochrine, Pomade philocome, Pomade graisse d'ours, Pomade à la moelle de boeuf, feinste woblriechende Wasser und Haaröle in den neuesten Odeurs und eleganten Flacons, Vinaigre Bully, Vinaigre de Toilette, Poudre de corail, Odontine, Pâte d'amandes in Paquets und offen, Poudre de Toilette, Poudre à blanchir parfumée, eine große Auswahl der feinsten Extrait d'Odeurs in den schönsten Flacons und eleganten Boites chinoises, verschiedene Sorten Früchte in eleganten Körbchen und Tisfchen, sowie die neuesten und elegantesten Toilettes und Necessaires in verschiedenen Größen, wovon sich das Meiste zu passenden Weihnachts- und Neujahrsgechenken eignet.

**Conradin Haagel.**

helle öffentlich gegen baare Zahlung vor der Ab- fahrt veräußert, und es wird der Anfang jedesmal Morgens 9 Uhr gemacht, und zwar, **Donnerstag, den 20. Dezember d. J., im Distrikt Linfenstein:** 61 Stämme Holländerleichen, 56 1/2 Klafter eichenes Scheit- und Prägelpolz, 4875 Stück eichene Balken. **Freitag, den 21. Dezember, im Distrikt Kallfosen:** 91 Stück eichene Kugelpolze, theils zu Pol- länder-, theils zu Schwellen-, Bau- und Handwerksholz geeignet. **Sinsheim, den 13. Dezember 1855.** Groß. bad. Stiftschaffnei. Bang.

**F.650. Karlsruhe. Fourage-Lieferung für die Gar- nisonen Freiburg, Rastatt, Karlsruhe, Bruchsal u. Mann- heim betreffend.**

Da die wegen Lieferung des vorerwähnten Fouragebedarfs für die Monate Januar, Februar, März und April 1856 in der heute stattgehabten Begehungstagfahrt einge- nommen Angebote die Genehmigung nicht erhalten haben, so wird zufolge höherer An- ordnung am **Wittwoch, den 19. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr,** eine nochmalige Begehung des Fouragebedarfs für die beiden Monate Januar und Februar künftigen Jahres vorgenommen, wozu die zur Uebernahme Lusttragenden, unter Hinweisung auf das diesseitige Ausschreiben vom 16. No-



**F.670. Heide- heim, D.A. Bruchsal. Mahlmühle- Versteigerung.** Der Unterzeichnete läßt am

**Donnerstag, den 27. dieses Monats, Nachmittags 1 Uhr,** in dem Rathhause dahier seine ihm eigenthümlich zugehörige Mahlmühle, bestehend in: a) einem zweistöckigen Gebäude, die Mahlmühle, unten von Stein, oben von Holz; b) hinter der Mühle ein Anbau mit Panfreibe, zweistöckig, von Stein; c) eine einhöckige Scheuer von Holz; d) neben daran ein einhöckiger feinerer Schop- pen mit zwei Schweinhallen; e) vier Schweinhalle, einhöckig, von Holz und Stein; f) vor der Mühle die Spreulammer, einhöckig, von Stein; die Mühle, am Ende der Stadt an dem Saalbach und der Straße nach Unteröwis- heim gelegen, hat drei Mahlgänge, einen Schälgang mit Schwingmühle und Säuberer, nebst einer Delmühle, Alles im Jahr 1847 neu eingerichtet; sodann 3 Viertel 38 Ruthen Gras-, Baum- und Küchengarten, unmittel- bar an die Gebäulichkeiten anstoßend, unter annehmbaren Bedingungen freiwillig zu Eigenthum veräußern. Das Nähere kann täglich bei dem Eigenthümer selbst erkaat, und inzwischen auch ein Privatver- kauf abgeschlossen werden. **Heidelberg, den 14. Dezember 1855.**

**Gras, Müllermeister.** F.661. Nr. 3514. Sinsheim. Holzversteigerung. Aus den Sinsheimer Stiftswaldungen wird an nachdemerkten Tagen folgendes Holz auf der Heide-

vember dieses Jahres, hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 12. Dezember 1855. Sekretariat des Groß. Kriegsministeriums. G e m - p - p.



**F.652. Frankfurt. Taunus-Eisenbahn.** Die Anlieferung der für die Unter- haltung der Taunus-Eisenbahn in 1856 nöthigen **1800 Stück eichenen Bahnschwellen** soll auf dem Submissionswege an den Mindestfor- dernden im Ganzen oder in Partien vergeben werden und werden hierauf schriftliche Angebote bis zum 1. Februar 1856 entgegen genommen, und sind solche Angebote versegelt und mit der Auf- schrift: **„Submission auf Eisenbahn-Schwellen“** an den unterzeichneten Direktor kostenfrei einzu- senden.

Frankfurt, den 12. Dezember 1855. Der Direktor der Taunus-Eisenbahn. B e r n h e r.

**F.666. Nr. 33,800. Karlsruhe. (Bekannt- machung.)** Bei einer dahier wegen Diebstahls in Untersuchung stehenden Weibsperson sind außer den bereits anerkannten Gegenständen noch eine ganze Masse von Sachen gefunden worden, die wahrscheinlich ebenfalls gestohlen sind. Diese be- stehen in mehreren aus Weiden geflochtenen Kör- ben Tischtüchern, Servietten, Taschentüchern, Gläser, Bekedern, großen und kleinen Köffeln, ver- schiedenen Bettstücken, goldenen Ringen, einer gol- denen Kugel, einem Duche: „Was sich der Wald erzählt“, einer neuen Schwarzwälder-Uhr, einer Kohlenhaue, Feuerklammer, einem neuen Radel- bret und Wellholz, und sonst noch verschiedenen kleineren Haushaltungsgegenständen. Wenn etwas Derartiges in letzter Zeit wegge- kommen sein sollte, wolle sich darüber einfinden, und zwar thätig bald, da die Angeklagte verhaf- tet ist.

Karlsruhe, den 13. Dezember 1855. Groß. bad. Stadtm. S a h s.

**F.662. Nr. 31,220. Rengingen. (Aufforde- rung.)** Rudolf Schwörer von Niederhausen und Alexander Jensen mair von Riegel, welche unerlaubter Weise ausgemauert sind, werden hier- mit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen zu stellen und zu verantworten, widrigenfalls sie, unter Ver- fällung in die Kosten dieses Verfahrens, des Orts- und Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt und in die gesetzliche Vermögensstrafe verurtheilt wer- den.  
Rengingen, den 11. Dezember 1855. Groß. bad. Bezirksamt. D i l g e r.

vd. Schröder.

**F.635. Nr. 13,723. Hornberg. (Auffor- derung.)** Bei der heute stattgehabten Rekruten- aushebung aus der Altersklasse de 1835 ist der militärpflichtige Christian Brühl von Reichen- bach mit No. 11 nicht erschienen, und wird derselbe hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen hier zu stellen, widrigenfalls er der Res- traktion für schuldig erklärt und unter Vorbehalt seiner persönlichen Befragung zur Bezahlung einer Geldbuße von 800 fl. verurtheilt werden soll.  
Hornberg, den 10. Dezember 1855. Groß. bad. Bezirksamt. J ä g e r s c h m i d.

**F.594. Nr. 44,783. Rastatt. (Bekannt- machung.)** Die Wittwe des Elias Böhcher von Au am Rhein, Katharina, geb. Busch, hat um Einweisung in Besiz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Einmalige Ein- sprachen sind binnen zwei Monaten zu erheben, nach deren Ablauf andernfalls dem Gesuche statt- gegeben werden wird.  
Rastatt, den 7. Dezember 1855. Groß. bad. Oberamt. v. B i n c e n t i.

**F.660. Nr. 40,169. Emmendingen. (Be- kanntmachung.)** Die Verlassenschaft der Wittve des + Theodor Hungerer von Emmendingen be- treffend. Da in der bestimmten Frist eine Ein- sprache nicht erhoben wurde, wird die Julie Zel- ler von Baden in Besiz und Gewähr des Nach- lasses ihrer + Tochter, der Lithograph Theodor Hungerer's Wittve von hier, eingewiesen. — Emmendingen, den 13. Dezember 1855. Groß. bad. Oberamt. J i n g a d.

**F.648. Nr. 4607. Krautheim. (Erbvor- ladung.)** Joseph Serabine Bleimann, Kürsch- ner, von Krautheim, hat sich vor 3 Jahren in die Fremde, angeblich nach Australien, begeben, seit- her keine Nachricht von sich gegeben und sein Aufen- haltort ist unbekannt. Derselbe ist nun zur Erbschaft seines dahier ledig verstorbenen Oheims — des Schneiders Anton Wittmann — berufen, und wird hierdurch öffent- lich aufgefordert, binnen 3 Monaten a dato zur Empfangnahme der Erbschaft dahier sich zu melden, widrigenfalls diese Erbschaft lediglich Demen wird zugeweiht werden, welchen sie zukame, wenn er — der Bezogeladene — zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.  
Krautheim, den 11. Dezember 1855. Groß. bad. Amtsgerichtsamt. E. B r u d e r.

**F.645. Nr. 34,616. Mannheim. (Auffor- derung.)** Paritalker Johann Daniel Kessler dahier hat um Einweisung in Besiz und Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau Charlotte, geb. J o l l y, gebeten. Alle diejenigen, welche dagegen Einsprache zu erheben gedenken, haben dieselbe binnen zwei Monaten dahier vorzubringen, widrigenfalls keine Rücksicht darauf genommen würde.  
Mannheim, den 10. Dezember 1855. Groß. bad. Stadtm. S t e p h a n i.

**F.644. Nr. 34,035. Staufen. (Verschö- leneklärung.)** Nachdem Anton Vogt, Schrei- nergesell von Staufen, zufolge der amtlichen Ver- fällung vom 30. August v. J. keine Kunde von sich gegeben hat, so wird derselbe für verschollen er- klärt und dessen Vermögen den nächsten Anver- wandten in fürsorglichen Besiz übergeben. — Staufen, den 12. Dezember 1855. Groß. bad. Bezirksamt. M e s s e r. vdt. P o l z m a n n.